

Brevet technique des Métiers

AUSBILDUNGSSHEFT

zwischen der Berufsschule und den Betrieben

Übersetzt mithilfe des Interreg – V Projekt „Erfolg Ohne Grenzen“



Maler und Lackierer

Ausbildungsanforderungen und Inhalte



Chambre de Métiers d'Alsace

Le Président de la Chambre
de Métiers d'Alsace

Bernard STALTER



Le Président des commissions
d'examen

Bruno KWAST



Le Recteur de l'Académie
Service académique de
l'apprentissage

Armande LE PELLEC MULLER

 **BETRIEB**

Bezeichnung:

Adresse:



Ausbildungsleiter: _____

 **AUSZUBILDENDE(R)**

Name:

Vorname:

Adresse:



Gesetzlicher Vertreter

:

Adresse:

 **DIE BERUFSSCHULE (CFA)**

Adresse:



Direktor: _____

Stellvertreter / Pädagogischer Leiter: _____

Hauptlehrer des Schuljahres .../...: _____

Hauptlehrer des Schuljahres .../...: _____

Betreuungslehrer des 1. Jahres: _____

Betreuungslehrer des 2. Jahres: _____

AUSBILDUNG SHEFT ALLGEMEINE FESTSTELLUNG

- Als grundlegendes Instrument für die Berufsausbildung im dualen System verteilt und gliedert das Ausbildungsheft die ausbildungsbezogenen Verantwortlichkeiten zwischen dem Betrieb und der Berufsschule (CFA).
- Das vorliegende Dokument ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von Fachleuten, pädagogischen Verantwortlichen und Lehrkräften. Es wurde ausgearbeitet anhand Funktionen aus dem Vertrieb, der Produktion, der Schichtleitung und der Arbeitsorganisation im Fach Maler- und Lackierarbeiten auf der Baustelle.
- Die Lerninhalte sind auf 2 Jahre verteilt. Bei der Abfassung wurden in Betracht gezogen die variable Reihenfolge der Aufgaben im Unternehmen, der Einsatz der gleichen Kompetenzen von einer Aufgabe zur anderen, die Anwendung des Erlernten und die Respektierung der Sicherheits- und Umweltvorschriften unter Berücksichtigung der Erfordernisse in Bezug auf Qualität, Arbeitszeit und Schichtleitung auf der Baustelle.
- Die Inhalte dieses Dokuments können indes abgeändert werden, es liegt demnach an den Nutzern, an der Berufsschule oder dem Betrieb, Änderungsvorschläge gemäß den Entwicklungen, die im Laufe der Nutzung dieses Arbeitsmittels auftreten, zu unterbreiten.
- Dieses Dokument dient der Berufsschule und den Betrieben als Anhaltspunkt.
- Die Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Betrieb ist erforderlich, um die Qualität und Wirksamkeit der Ausbildung zu verbessern, und um zwischen den Partnern eine gute Kommunikation einzurichten.
- Der wesentliche Teil der Berufsausbildung der Auszubildenden findet im Unternehmen statt. Die Berufsschule nimmt eine ergänzende Aufgabe zum Lehrmeister wahr.

AUSBILDUNG SHEFT ANWENDUNG

- Es ist vor allem ein wertvoller Leitfaden für den Lehrmeister und den Auszubildenden. Als Werkzeug der Kommunikation und der Abstimmung ermöglicht es den Dialog zwischen den Beteiligten:

Lehrmeister	↔	Auszubildender
Auszubildender	↔	Lehrer der Berufsschule
Lehrmeister	↔	Lehrer der Berufsschule

- Die Beurteilung kann auf mehrere Arten erfolgen:
 - durch den Lehrmeister
 - durch die Ausbilder der Berufsschule
 - anlässlich eines Austauschs zwischen Lehrmeister-AuszubildenderDer Auszubildende kann sich selbst beurteilen.

(Spalte Positionierung: I = Initié (eingewiesen) – C = Capable (fähig) – A = Autonom (selbstständig))

AUSBILDUNG SHEFT UMSETZUNG

1. Das Ausbildungsheft wird den Lehrmeistern präsentiert und erklärt,
 - vom Inspektor für die Lehrlingsausbildung während der Erklärung in Hinblick auf die Aufnahme von Auszubildenden,
 - während der pädagogischen Ausbildung des Lehrmeisters,
 - von der Berufsschule zu Beginn der Lehrlingsausbildung und während des Besuchs des Betriebs, vom Berufsverband auf Informationsveranstaltungen.
2. Es trägt zur Gliederung der beruflichen Lernziele über die gesamte Ausbildungszeit bei. Es dient als Anhaltspunkt, damit:
 - *Der Lehrmeister*
 - Verwaltungs- und Führungsaufgaben für den Auszubildenden auswählen kann, die im Betrieb verlangt sind und ihm autonomes Handeln vermitteln,
 - Methoden für eine effiziente Strukturierung der Baustelle und der Ausführung von Qualitätsarbeit weitergeben kann,
 - die persönliche Arbeit valorisieren kann.
 - *Die Lehrkräfte in der Berufsschule*
 - schulische Fortschritte verfolgen und organisieren können, indem sie die betriebliche Erfahrung der Schüler berücksichtigen,
 - Begleitmaterial gestalten können (Bewertungskriterien, Bilanzbögen, ...)
 - den Auszubildenden während einer Ausbildung betreuen und seine Erfahrung im Betrieb nutzen können,
 - *Der (die) Auszubildende*
 - einen globalen Überblick über die Berufsausbildung erhalten kann,
 - die Komplementarität von Berufsschule und Betrieb verstehen kann,
 - eine aktive Rolle in der Ausbildung übernehmen kann, autonom sein kann und lernt, eine Schicht zu führen.

Dieses Dokument ist ein dynamisches Instrument der Zusammenarbeit und dient den Ausbildern im Betrieb und in der Berufsschule konstant als Anhaltspunkt, um dem (der) Auszubildenden eine komplette und methodische Ausbildung von Qualität im Einklang mit den Hygiene-, Sicherheits- und Umweltschutzbestimmungen zu zusichern.

Beschreibung des Berufs und der erforderlichen Fähigkeiten

DEFINITION

Der Inhaber eines Fachabschlusses Brevet technique des Métiers „Maler und Lackierer“ ist ein Vorarbeiter, Schichtführer (Chef d'équipe) im Arbeitnehmerverhältnis, der auf allen Baustellen - Einfamilien- u. Mehrfamilienhaus - für Maler- und Lackierarbeiten im Innen- und Außenbereich sowie Beschichtungen tätig wird. Er führt die Arbeiten aus, organisiert die Aufgaben selbständig, betreut und leitet eine Schicht. Er schenkt dem Kunden Gehör und berät ihn in seiner Wahl. Er schafft die Bedingungen für eine Abnahme der Arbeiten auf der Baustelle im Einklang mit den Umweltschutzvorschriften.

Als Schichtführer auf der Baustelle besteht seine Aktivität darin:

- die Produkt- und Materialbeschaffungen zu verwalten und zu verfolgen,
- die Arbeitszeit zu verwalten und zu organisieren,
- die ihm anvertraute Schicht zu führen,
- die Bauabnahme bis zum Abschluss (mit Bilanz) durchzuführen,
- für den Kunden beratend da zu sein
- alle weiteren Verantwortungen zu übernehmen in Verbindung mit seiner Stellung im Betrieb

BETROFFENE POSITIONEN:

Der Inhaber des Brevet technique des Métiers ist eine technisch qualifizierte Fachkraft und in der Lage, Führungsaufgaben zu übernehmen. Er kann in einem Maler- und Lackierbetrieb die Aufgaben des Vorarbeiters, Schichtführer (Chef d'équipe) ausüben und Mitarbeiter und/oder Auszubildende des Niveaus V führen.

PLATZ INNERHALB DER BETRIEBSSTRUKTUR

Der Inhaber des Brevet technique des Métiers „Maler und Lackierer“ übt seine Aktivität unter der direkten Autorität des Geschäftsführers oder eventuell eines Projektmanagers oder eines Bauführers aus. Er ist dem Geschäftsführer zur Berichterstattung über die Arbeitssituationen verpflichtet.

ALLGEMEINE AUSÜBUNGSBEDINGUNGEN: ERFORDERLICHE FÄHIGKEITEN

Der Inhaber dieses Diploms übt seine Tätigkeiten auf Baustellen aus. Sie erfordern Reisen zwischen dem Betrieb, der Werkstatt und der Baustelle.

Seine Arbeitskleidung und sein Verhalten richten sich nach den Anforderungen der Malerarbeiten. Darüber hinaus hält er die Verordnungen ein in Bezug auf Hygiene und Sicherheit. Er verhält und benimmt sich dermaßen, dass die Sicherheit, insbesondere die Umweltunbedenklichkeit der Produkte, gewährleistet ist. Er muss kontaktfreudig sein, da er dem Kunden gegenüber beratende Aufgaben ausüben kann.

Um seinen Beruf auszuüben, muss der Inhaber des „BTM Maler und Lackierer“ im Rahmen einer von der Geschäftsführung definierten Arbeitsstruktur:

- das für die Kundenbeziehung erforderliche Verhalten und Benehmen zeigen, welches mit der Geschäftspolitik im Einklang steht,
- seine Kommunikation beherrschen,
- Kenntnisse über die Beschaffenheit und Komplexität der Produkte, der spezifischen Techniken besitzen,
- Prioritäten setzen können,
- im Team arbeiten,
- selbständig sein,
- eventuelle Störungen verwalten können,
- Initiativen ergreifen können.

EINGRENZUNG UND GEWICHTUNG DER AKTIVITÄTEN

Der Inhaber des BTM Maler und Lackierer schreitet in folgenden Funktionen ein:

- leistungsfähige und hochwertige Realisierung,
- Vorbereitung und Organisation der Baustellen,
- Leiten der Schicht (Animation),
- Kundenberatung

Je nach Kundschaft und je nach Größe und Organisationsstruktur der Handwerksbetriebe können diese Funktionen unterschiedlich umgesetzt werden.

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN / KARRIEREENTWICKLUNG

Im Rahmen seiner Berufslaufbahn kann der Inhaber des „BTM Maler und Lackierer“ Verantwortungen übernehmen, die bis zur gesamten oder teilweisen Leitung einer Baustelle reichen können. Nach Validierung dieser Kompetenzen kann er eine höhere Verantwortungsebene ins Auge fassen und eine Weiterbildung zum Meister im Maler und Lackierfach („Brevet de Maîtrise Peintre en Bâtiment“, anerkannte Niveau III) anstreben.

Sie finden ebenfalls eine Berufsbeschreibung auf der offiziellen Webseite [cncp.gouv.fr](http://www.cncp.gouv.fr): <http://www.cncp.gouv.fr/grand-public/visualisationFiche?format=fr&fiche=6248> (Link anklicken, wenn Sie auf Ihrem Rechner eine direkte Webverbindung haben)

PRÜFUNGSVERORDNUNG

Prüfung	Koeff.	Zum Ausschluss führende Note	Dauer	Prüfungsthema
<u>BERUFLICHES UMFELD</u>				
EP1.1 Zeichnen	2	} < 10	4 Std.	Ein Angebot entwickeln und ausarbeiten
EP1.2. Analyse des Leistungsverzeichnisses einer Baustelle			5 Std.	Massenermittlung aufstellen und den Bedarf der für die Ausführung der Baustelle notwendigen Mitarbeiter bestimmen
EP1.3. Qualitative Analyse der Baustelle			3 Std.	Organisation der Baustelle
EP2. Praktische Prüfung	3	} < 10	24 Std.	Jede Art der Arbeit selbständig und mit einem guten Qualitätsniveau durchführen
EP3. Beurteilung der im Betrieb erlangten praktischen Kenntnisse (1)	1	} < 10	(2)	Valorisierung der persönlichen Arbeit des Kandidaten
<u>TRANSVERSALER BEREICH</u>				
ET1. Fallstudie	2	} < 5	3 Std.	Schriftliche Abhandlung über die Produktionsfunktion (Leistungserbringung) in ihrer Gesamtheit
ET2. Lösen von Produktionsproblemen	1	} < 5	20 Min. mit Vorbereitung 30 Min.	Mündlich
ET3. Facharbeit über Informationsrecherche rechtlicher oder regulatorischer Art mit Anwendung auf eine Produktionssituation (3)	2	} < 5	30 Min.	Mündliche Präsentation
ET4. Fremdsprache	1	} < 5	30 Min.	Mündlich

(1) Lehrkräfte, Geschäftsführer, Lehrmeister und Betreuer beurteilen die Fähigkeiten des Kandidaten gemeinschaftlich auf der Grundlage der beiden Kompetenzbeurteilungstabellen (Tableau d'Appréciation des Compétences (TAC 1 und 2) und des Books.

(2) Verteilt auf die Ausbildungszeit.

(3) Das Thema der Facharbeit ist frei wählbar. Es wird vom Kandidaten vorgeschlagen und von den Lehrkräften jeder Berufsschule freigegeben. Die Berufsschule legt ebenfalls den Kalender für die Abgabe und die Verfolgung des Books fest. Die Facharbeit muss eine Komponente mit rechtlichen Aspekten und Vorschriften enthalten, die für den Beruf relevant sind und ermöglichen zu beurteilen, wie der Kandidat das berufliche Umfeld seiner Tätigkeit erfasst.

Ausbildung im Betrieb

Sachkenntnisse in Produktion, Vertrieb, Kostenmanagement, Arbeitsorganisation, Schichtleitung						
Aktivitäten/ Funktionen	BERUFLICHE AUFGABEN Der(die) Auszubildende muss in der Lage sein:	Betrieb (*)	SCHULE (*)	Positionierung (**)		
				I	C	A
Baustelle vorbereiten	<ul style="list-style-type: none"> • Planung der Arbeit auf der Baustelle • Aufstellen eines Teams unter Berücksichtigung der Zeitvorgaben • Baustellenbeschreibung nach marktüblichen Standards vorbereiten • Die Material- und Baustoffbeschaffungszettel erstellen und vorbereiten 	R R R A	R R A R			

(*) R = verantwortlich für die Aufgabe A= begleitet die Aufgabe

(**), eingewiesen (I), fähig (C), autonom (A)

● in Übereinstimmung mit den Regeln für Sicherheit, Sauberkeit am Arbeitsplatz und Umweltschutz

Ausbildung in der Berufsschule

Verknüpfte technologische Kenntnisse	
IN DER BERUFSSCHULE VERMITTELTE KENNTNISSE	behandelt am (***)
<p>Identität des Ortes (Art der Wohnung) Studie über die Aufgabenzuteilung und der Verantwortungen Erkennen von Untergründen, Diagnose schadhafter Untergründe Lesen, verstehen und interpretieren von technischen Unterlagen: Bauzeichnungen, Sicherheitsdatenblätter, Normen, technische Baubestimmungen (DTU), Aufmaß</p> <p>Berechnung der veranschlagten Zeiten Aufstellen der Planung</p> <p>Das technische Pflichtenheft und das Interpretieren von kaufmännischen Unterlagen Chronologie der Aufgaben, Festlegen der Arbeitsverfahren</p> <p>Beschaffung von Produkten und Material, von Zutritt & Anwendung Verwaltung des Baustellenlagers</p>	

(***) Wenn das Thema behandelt worden ist, tragen die Auszubildenden auf Bitte der Lehrkräfte das entsprechende Datum in das Feld ein.

Ausbildung im Betrieb

Sachkenntnisse in Produktion, Vertrieb, Kostenmanagement, Arbeitsorganisation, Schichtleitung						
Aktivitäten/ Funktionen	BERUFLICHE AUFGABEN	Betrieb (*)	SCHULE (*)	Positionierung (**)		
				I	C	A
Der(die) Auszubildende muss in der Lage sein:						
Baustelle führen	· Die verschiedenen Aufgaben strukturieren und organisieren	R	A			
	· Die Koordinierung mit den verschiedenen Akteuren organisieren (Bauleiter, Bauherr, Unternehmen...)	R				
	· Arbeitsaufsicht und Berichterstattung	R	R			
	· Verfolgungsdokumente ausfüllen	R	A			
	· Alle eventuell auftretende Probleme lösen	R	A			
	· Die Baustelle in Bezug auf Mitarbeiter und Beschaffungen betreuen	R	A			
	· An Baustellenversammlungen teilnehmen und die Interessen des Betriebs vertreten	R	A			
	· PSA einsetzen dafür Sorge tragen, dass PSA eingesetzt wird	R	R			

(*) R = verantwortlich für die Aufgabe A= begleitet die Aufgabe
 (**), eingewiesen (I), fähig (C), autonom (A)

● in Übereinstimmung mit den Regeln für Sicherheit, Sauberkeit am Arbeitsplatz und Umweltschutz

Ausbildung in der Berufsschule

Verknüpfte technologische Kenntnisse	
IN DER BERUFSSCHULE VERMITTELTE KENNTNISSE	behandelt am (***)
<p>Arbeitsorganisation Aufgabenzuteilung entsprechend der Mitarbeiterkompetenzen</p> <p>Zeitmanagement</p> <p>Rapportbogen, Baubetreuung, Zwischenstandsbericht, Nachträge</p> <p>Stundenzettel, „Feuille d’attachement“ (Zusammenfassung Zeitaufwand/Arbeiten über einen bestimmten Zeitraum, pro Arbeiter)</p> <p>Störungen Lösungsvorschläge Vorausschauendes Handeln</p> <p>Zu besprechende und zu lösende Problemsituationen</p> <p>Kenntnis des Unternehmens Techniken der schriftlichen / mündlichen Kommunikation</p> <p>PSA Sicherheits- und Hygienestandards (Sicherheitstrainings) Arbeiten in der Höhe Sicherheitselemente</p>	

(***) Wenn das Thema behandelt worden ist, tragen die Auszubildenden auf Bitte der Lehrkräfte das entsprechende Datum in das Feld ein.

Ausbildung im Betrieb

Sachkenntnisse in Produktion, Vertrieb, Kostenmanagement, Arbeitsorganisation, Schichtleitung						
Aktivitäten/ Funktionen	BERUFLICHE AUFGABEN Der(die) Auszubildende muss in der Lage sein:	Betrieb (*)	SCHULE (**)	Positionierung (**)		
				I	C	A
Baustelle ausführen	· Alle beruflichen Umsetzungstechniken beherrschen (Erkennen der Untergründe und Durchführen aller Maler- und Lackierarbeiten innen und außen)	R	A			
	· Alle Arten Wandbeschichtungen aufbringen	R	A			
	· Jede Art Dekorationsprodukt verarbeiten	R	A			
	· Spritz- und Zerstäubungstechniken einsetzen	R	A			

(*) R = verantwortlich für die Aufgabe A= begleitet die Aufgabe

(**), eingewiesen (I), fähig (C), autonom (A)

● in Übereinstimmung mit den Regeln für Sicherheit, Sauberkeit am Arbeitsplatz und Umweltschutz

Ausbildung in der Berufsschule

Verknüpfte technologische Kenntnisse	
IN DER BERUFSSCHULE VERMITTELTE KENNTNISSE	behandelt am (***)
<p>Schäden auf Untergründen Kenntnis der technischen Baubestimmungen (DTU) Beseitigung der Schäden Theoretisches Wissen der dekorativen Malerarbeiten mittels alter und zeitgemäßer Techniken Studie der dekorativen Malerei (Striche und illusorische Profile) Einblick in die illusorische Malerei (Trompe-l'oeil) am Bauwerk Technik der Freskomalerei an der Fassade Gebrauch von Schablonen, Friese, Patina (Stil & Fantasie), falscher Himmel, verschiedene Materialeffekte, Bronze, Blattgold Beschichtungstechniken Einführung in die Spanndeckentechnik Gespannte Wandbekleidungen, große verklebte Breiten Die Patina Staffierung Einführung in die Lettrage-Technik und Vergoldungstechnik Einführung in die Ausführung des „falschen Holzes“ und „falschen Marmors“ (Interpretation der Materialien) Umsetzung von dekorativen Farben und Putzen Farb- und Materialharmonie Spritztechniken Arbeitsweise der verschiedenen Zerstäubungsgeräte Die Wahl der Werkzeuge</p> <p>Vorschriften und Sicherheit Einstellungen, Überprüfung und Instandhaltung</p>	

(***) Wenn das Thema behandelt worden ist, tragen die Auszubildenden auf Bitte der Lehrkräfte das entsprechende Datum in das Feld ein.

Ausbildung im Betrieb

Sachkenntnisse in Produktion, Vertrieb, Kostenmanagement, Arbeitsorganisation, Schichtleitung									
Aktivitäten/ Funktionen	BERUFLICHE AUFGABEN				Betrieb (*)	SCHULE (**)	Positionierung (**)		
	Der(die) Auszubildende muss in der Lage sein:						I	C	A
Baustelle ausführen	. Wärmedämmtechniken				R	A			
	. Abfallmanagement auf der Baustelle				R	A			

(*) R = verantwortlich für die Aufgabe A= begleitet die Aufgabe

(**), eingewiesen (I), fähig (C), autonom (A)

- in Übereinstimmung mit den Regeln für Sicherheit, Sauberkeit am Arbeitsplatz und Umweltschutz

Ausbildung in der Berufsschule

Verknüpfte technologische Kenntnisse	
IN DER BERUFSSCHULE VERMITTELTE KENNTNISSE	behandelt am (***)
<p>Die verschiedenen Arten und Systeme der Außendämmung</p> <p>Der Wiederaufbereitungskreislauf, Abfalltrennung gemäß Unfallverhütungsplan, banale Industrieabfälle, gefährliche Abfälle</p> <p>Grundbegriffe des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung</p> <p>(Kenntnisse/Sensibilisierung) Beurteilung der Auswirkung der Abfälle auf Umwelt und Gesundheit</p> <p>Zu kennende Rechtsverordnungen, Treffen mit Partnern</p> <p>Einrichten der Abfallverwaltung, Entsorgung über die gesamte Baustellenzeit im Einklang mit der geltenden Gesetzgebung</p> <p>Die Rolle der Berufsgenossenschaft der Maler und Lackierer in der Abfallbehandlung</p>	

(***) Wenn das Thema behandelt worden ist, tragen die Auszubildenden auf Bitte der Lehrkräfte das entsprechende Datum in das Feld ein.

Ausbildung im Betrieb

Sachkenntnisse in Produktion, Vertrieb, Kostenmanagement, Arbeitsorganisation, Schichtleitung						
Aktivitäten/ Funktionen	BERUFLICHE AUFGABEN Der(die) Auszubildende muss in der Lage sein	Betrieb (*)	SCHULE (*)	Positionierung (**)		
				I	C	A
Baustelle abschließen	Durchführen von: . Abnahme der Arbeiten, Ausräumen eventueller Vorbehalte, Weiterleiten der Berichte und Abnahmeblätter für die Rechnungslegung, . Weiterleiten der Berichte und Abnahmeblätter für die Rechnungslegung,	R R	A A			

(*) R = verantwortlich für die Aufgabe A= begleitet die Aufgabe
 (**), eingewiesen (I), fähig (C), autonom (A)

- in Übereinstimmung mit den Regeln für Sicherheit, Sauberkeit am Arbeitsplatz und Umweltschutz

Ausbildung in der Berufsschule

Verknüpfte technologische Kenntnisse	
IN DER BERUFSSCHULE VERMITTELTE KENNTNISSE	behandelt am (***)
<p>Unterlagen zum Baustellenabschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblätter - Stundenrapporte - Abnahmeblätter der Arbeiten - Nachträge <p>Abnahme der Arbeiten und Gewährleistungen</p>	

(***) Wenn das Thema behandelt worden ist, tragen die Auszubildenden auf Bitte der Lehrkräfte das entsprechende Datum in das Feld ein.

TEILNEHMER

NAME DER	ADRESSE
----------	---------

Chambre de Métiers d'Alsace

Frau Denise SPINGOS	Service Formation Régional in Schiltigheim
---------------------	--

Fachkräfte:

Herr Olivier EBERHARDT	Peinture Neurohr Sàrl ECKBOLSHEIM
Herr Philippe HERR	Peinture Herr & Cie Sàrl ROSHEIM
Herr Rémy KUNTZELMANN	Peinture Kuntzelmann Rémy HESINGUE
Herr Bruno KWAST	Peinture Kwast Bruno SIERENTZ
Herr Denis ROMAIN	Peinture Romain et Fils Sàrl SELESTAT
Herr Léonard WEIDER	Peinture L. Weider BLOTZHEIM

Berufsschullehrer

Herr Jean-Luc DHORNE	CFA SELESTAT
Herr Yves GUYONNET	CFA LP Jules Verne in SAVERNE
Herr Denis ZIMMERMANN	CFA du LP du Bâtiment CERNAY

Übersetzt mithilfe des Interreg – V Projekt „Erfolg Ohne Grenzen“

